



## BIOGRAFIE FRIDA KAHLOS

FRIDA KAHLO (MAGDALENA CARMEN FRIDA KAHLO CALDERÓN) wurde am sechsten Juli 1907 in Mexiko-Stadt im Haus das ihre Eltern seit 1904 gehörte, heute als *La Casa Azul* bekannt, geboren. Tochter von Wilhelm Kahlo, deutscher Herkunft und der Mexikanerin Matilde Calderón, war Frida die dritte von vier Kindern dieses Ehepaares. Matilda und Adriana waren die älteren Schwestern und Cristina die jüngste.

Als Frida sechs Jahre alt war erkrankte sie an Poliomyelitis, was zur Folge hatte, dass ihr rechtes Bein kürzer blieb. Das führte zu Spott. Dies hinderte sie jedoch nicht daran, eine ruhelose und beharrliche Studentin zu sein. Sie studierte an der Escuela Nacional Preparatoria (nationalen Vorbereitungsschule).

Als sie achtzehn Jahre alt war, am siebzehnten September 1925, erlitt Frida einen fatalen Unfall. Der Omnibus, indem sie sich befand, wurde von einer Straßenbahn erfasst. Die Konsequenzen waren für sie gravierend: Fraktur an vielen Knochen und Verletzungen an der Wirbelsäule. Wegen der Immobilität, auf die sie während vielen Monaten beschränkt wurde, fing Frida zu malen an. So trat sie mit vielen Künstlern in Verbindung, unter Ihnen die Fotografin Tina Modotti und den damals renommierten Künstler Diego Rivera.

In 1929 heiratete Frida den Fresko Maler Rivera. Das Paar wohnte in der *Casa Azul*, Fridas Zuhause der Kindheit, sowie in Diegos Atelier in San Ángel in Mexiko-Stadt. Dort hatten sie Aufenthalte für kurze Zeit. Kahlo und Rivera wohnten auch zeitweise in Cuernavaca und in diversen Städten der Vereinigten Staaten: Detroit, San Francisco und New York.

In 1930 litt Frida ihre erste Abtreibung. Wegen Arbeitsgründen reiste das Paar nach San Francisco im November desselben Jahres. In dieser Stadt lernte die Künstlerin den Arzt Leo Eloesser kennen, der einer ihrer Hausärzte und auch einer ihrer besten Freunde wurde.

Die wiederholte Untreue Diegos bewirkte tiefe emotionale Krisen in der Künstlerin. Frida trennte sich vom Fresko Maler im Jahre 1939, heiratete ihn jedoch ein Jahr danach erneut. Trotz ihrer schlechten Gesundheit und der zahlreichen Operationen, die an ihrem Körper durchgeführt wurden, war Frida eine Künstlerin intensiver Aktivität. Was das Politische angeht, war sie Mitglied der kommunistischen Partei und war eine loyale linke Aktivistin. Zusammen mit Rivera, veränderten sie die *Casa Azul*, um den von Stalin verfolgten Leon Trotsky und seiner Ehefrau Natalia Sedova politisches Asyl anzubieten. Nur einige Wochen vor Ihrem Tod, während der Genesung einer Pneumonie, nahm sie an einer Demonstration gegen die politische Intervention der USA in Guatemala teil. Diese Teilnahme hatte ihr Ableben als direkte Folge.

Sie war Lehrerin der Schule für Skulptur und Malerei "La Esmeralda"<sup>1</sup>. Sei es in ihrer Arbeit sowie in ihrem alltäglichen Leben; in ihrer Sprache, in ihrer Bekleidung und der Dekoration ihres Hauses – Frida suchte immer wieder die Schätzung der Wurzeln mexikanischer Volkskunst in den Vordergrund zu bringen. Dieses Interesse ist in ihrem Werk widergespiegelt wahrzunehmen. Die Bekleidung, die sie in ihren Selbstportraits trägt und den simplen Stil Ihrer Malerei, der charakteristisch für die volkstümlichen Votivbilder Mexikos ist, sind ein Beispiel für ihre Bewunderung der originären Bevölkerungen Mexikos.

Frida behauptete, dass, sie, im Gegenteil zu dem surrealistischen Maler\*Innen nicht ihre Träume malte, sondern ihre Realität. In ihrem Werk kommen besonders ihre Selbstportraits zur Geltung, die von der photographischen Technik, die sie von ihrem Vater Wilhelm Kahlo lernte, beeinflusst wurden.

Gegen Ende ihres Lebens, verschlechterte sich Kahlos Gesundheit wesentlich. Zwischen 1950 und 1952 blieb sie permanent im *Hospital Inglés*<sup>2</sup>. Vor der Bedrohung, Gangrän zu kontrahieren, wurde ihr rechtes Bein amputiert.

Frida Kahlo starb in ihrer *Casa Azul* in Mexiko-Stadt am dreizehnten Juli 1954, als ihr das Nationale Institut für schöne Künste<sup>3</sup> eine Ausstellung als Nationale Ehrung vorbereitete.

---

<sup>1</sup> *Escuela de Pintura y Escultura La Esmeralda.*

<sup>2</sup> "Englisches Krankenhaus"

<sup>3</sup> *Instituto Nacional de Bellas Artes*

Unter den Gemälden, die das Werk der Malerin ausmachen, sind einige der bekanntesten *Las dos Fridas* "Die beiden Fridas", *Viva la Vida* "Es Lebe das Leben", *Unos cuantos piquetitos* "Ein paar kleine Dolchstiche", *La columna rota* "Die kaputte Wirbelsäule" und *Diego en mi pensamiento* "Diego in meinen Gedanken".

Während ihres Lebens realisierte die Künstlerin mehrere Ausstellungen: eine in New York in der Galerie Julien Levy, eine andere in Paris in der Galerie Rue et Colle und eine andere in Mexiko in Lola Álvarez Bravos Galerie.

Ebenso nahm sie an der kollektiven Surrealismus-Ausstellung in der bekannten "Galerie Mexikanischer Kunst"<sup>4</sup> teil. Das Louvre Museum in Paris erlangte einer ihrer Selbstportraits. Ihre Gemälde befinden sich in zahlreichen privaten Sammlungen Mexikos, den Vereinigten Staaten und Europa.

Die Persönlichkeit Frida Kahlos ist bisher als Symbol für Feminismus, für Behinderung, für sexuelle Freiheit und der mexikanischen Kultur interpretiert worden.

Frida Kahlo hat sich in eine Persönlichkeit umgewandelt, die den Mythos, den die Malerin über sich selbst kreiert hat, längst überholt hat.

Mexiko-Stadt, Juli 2018.

Editiert von Ximena Jordán, Januar 2020.

Übersetzt von Charlotte Christa Schellenberg Merizalde, März 2021.

---

<sup>4</sup> *Galería de Arte Mexicano*



## Biografie von Frida Kahlo

### I

Am sechsten Juli 1907 wurde Frida Kahlo in Mexico Stadt geboren. Der Photograph Wilhelm Kahlo, ihr Vater, war ein Immigrant deutscher Herkunft. Er wurde im Jahre 1872 geboren wurde und kam 1890 in Mexiko an, als er neunzehn Jahre alt war. Zunächst heiratete er María Cardeña mit wem er zwei Töchter zeugte, María Luisa und Margarita. María Cardeña starb als Folge der Geburt von Margarita.

Fridas Vater integrierte sich langsam in Mexiko mit der Unterstützung der deutschen Gemeinschaft. Er war Angestellte des Juweliergeschäfts *La Perla*, aktuell in der Straße *Madero* zu finden. Sie wurde durch die Bourgeoise in der Zeit des Porfiriatos stark frequentiert. Nach María Cardeñas Tod, heiratete Wilhelm drei Monate später Matilde Calderón, eine Arbeitskollegin in *La Perla*.

Das Paar bekam vier Töchter: Matilde, Adriana, Frida, Cristina. Fridas vollständiger Name war: Magdalena Carmen Frida Kahlo Calderón. Nach Adriana und vor Frida, wurde der Sohn Wilhelm geboren. Leider starb das Baby jedoch nur wenige Tage nachdem es auf die Welt kam.

Wilhelm Kahlo initiierte sich in der Fotografie in Mexiko. Sein Schwiegervater, Fridas Großvater mütterlicher Seite, Antonio Calderón, war ebenfalls Photograph. Der etwaige Einfluss und Unterstützung seines Schwiegervaters und sein naher Kontakt zu den Kunden des Juweliergeschäfts – halfen ihm, sich als Photograph zu etablieren.

Von José Ives Limantour, der Finanzminister der Regierung Porfirio Díaz´s, stellte Kahlo als Photograph von Immobilien und historisch-relevanten Monumenten der Geschichte Mexikos ein. So generierte Kahlo einen wichtigen visuellen Beitrag für die Publikationen zum

Gedenken der Unabhängigkeit Mexikos – die in 1910 erfolgte. Kahlo bedruckte ca. 900 Glasplatten, die aktuell Teil des Kulturguts des Nationalen Instituts für Anthropologie und Geschichte sind.<sup>1</sup>

Den Verdienst den er während seiner Tätigkeit in Porfirio Díaz´ Regierung erhielt, sowie das Erbe den er von seinem in Deutschland verstorbenem Vater bekam, erlaubten Wilhelm die Konstruktion des familiären Hauses in Coyoacán und seinen Töchtern eine gute Bildung zu finanzieren. Der finanzielle Wohlstand endete mit dem Ende *Porfiriato*<sup>2</sup> und dem Beginn der mexikanischen Revolution. Die Familie erlebte eine finanzielle Notlage, was dem Photographen dazu zwang, die *Casa Azul*<sup>3</sup> hypothekarisch zu belasten und das Mobiliar des Salons des Hauses zu verkaufen. So musste Wilhelm anfangen, als Portrait-Photograph zu arbeiten. Dies war neu für Ihn, da er daran gewöhnt war, Architektur und Monumente zu fotografieren.

Frida stand ihm in seinem photographischem Labor für das Bearbeiten der Bilder bei, die mit Farbe koloriert wurden. Weiterhin unterstützte sie ihn mit praktischen Aufgaben rund um das Fotografieren. Wilhelm litt an Epilepsie. Aus diesem Grund versuchte Frida ihm während den photographischen Sitzungen zu begleiten, um ihm zu helfen, falls er unter einen epileptischen Anfall leiden sollte.

Im gleichen Maße bekam Frida Betreuung von ihrem Vater in ihrer Kindheit. In 1913, als Frida sechs Jahre alt war, erkrankte sie an Poliomyelitis, mit der Folge das ihr rechtes Bein schlanker und unterentwickelt blieb, sowie der rechte Fuß seitlich verdreht wuchs. Der Photograph regte sie zur Nutzung des Fahrrads und zum Schwimmen an.

## II

In 1922 trat Frida in die *Escuela Nacional Preparatoria*<sup>4</sup> (ENP) ein. In dieser Bildungseinrichtung blühten die progressiven Ideen des Zeitgeistes, durch die Mexikanische Revolution promoviert und durch den Bildungs-Einsatz von José Vasconcelos beeinflusst, der damalige Sekretär für Bildung des Präsidenten Álvaro Obregón. Frida hatte in dieser Schule

---

<sup>1</sup> *Instituto Nacional de Antropología e Historia*

<sup>2</sup> Regierung Porfirio Díaz´ s

<sup>3</sup> Das Blaue Haus

<sup>4</sup> Nationale Vorbereitungsschule

ihre beiden ersten Kunstlehrer; der Zeichnungslehrer – Luis G. Serrano und der Skulptur Lehrer Fidencio L. Nave. Noch scheint es jedoch, als hätten diese einen tiefgreifenden Einfluss auf Fridas Berufung gehabt, noch als das Frida besonderes Interesse gezeigt hätte. Vielmehr fokussierte sie sich auf sportliche Aktivitäten, um die Konsequenzen Ihrer Krankheit entgegenzuwirken sowie der Kultivierung ihrer politischen und revolutionären Ideen.

Immerhin als symbolische Geste, war die ENP eine Schule gemischter Geschlechter. Von zweitausend Studierenden waren bloß fünfunddreißig davon Frauen. Dies war genug, um die konservativsten Familien zu beunruhigen. Aus diesem Grund mussten während den Pausen die weiblichen Studierenden in separate Räumlichkeiten gebracht werden, um das Zusammenleben zwischen männlichen und weiblichen Studierenden zu vermeiden. Trotz dieser Umstände beeinflussten die nationale Atmosphäre und die bildungsspezifische Offenheit, die in der Schule herrschten, ihre sozialen Ideen und ihr Interesse über öffentliche Angelegenheiten, die Frida seitdem als ein natur-gegebenes Recht verstand.

Es gibt öffentliche Zeugenaussage dieser Zeit über die Persönlichkeit Fridas. Sie war ein heiteres Mädchen, rebellisch während dem Unterricht, Besitzerin einer funkelnden Sprache, Expertin darin, ihre Kommilitonen mit neuen Spitznahmen zu taufen und etwas frech. Sie lieb beispielsweise Fahrräder aus, um zum Campus zu fahren die sie danach nicht zurückbrachte. Aus diesem Grund musste Renato Leduc, der später zu einem bekannten Dichter und Journalist wurde, Frida ständig bei der Polizeistation abholen gehen. Fridas Persönlichkeit war das Gegenteil von der ihres Vaters, ein reservierter, schweigsamer Mann, ein Immigrant, Wittwer seiner ersten Ehefrau und Epileptiker, der dazu gezwungen war, sich die Zukunft zu sichern.

In der nationalen Vorbereitungsschule, wurde Frida Teil der Studenten-Gruppe "Los Cachuchas"<sup>5</sup>, hauptsächlich aus männlichen Mitgliedern bestehend: Alejandro Gómez Arias, Miguel N. Lira, Manuel González Ramírez, Ángel Salas, Jesús Ríos Valles und Alfonso Villa. Frida und Carmen Jaime waren die einzigen Mädchen. Den neun *Cachuchas* brachte die Freundschaft, das Interesse für die Lektüre, die Politik, und die *Cachucha* die sie charakterisierte, zusammen. Die junge Menschen waren Zweisprachig und sehr gute Leser.

---

<sup>5</sup> Cachuchas sind Mützen.

Eines der Lieblingsbücher Fridas war *Vidas Imaginarias* "Imaginäre Leben" von Marcel Schwob. Sie war sogar mit der Kabbala vertraut, was in einiger Ihrer Schriften und frühen Werke zum Vorschein kommt.

### III

In der Escuela Nacional Preparatoria, lernt die junge Frida Alejandro Gómez Arias kennen. Er war ein hervorragender Redner, der später ein Führer der Bewegung für die Universitäre Autonomie wurde, Jura studierte und ein renommierter Journalist wurde. Frida und Alejandro werden ein Paar. Interessanterweise, behauptete Gormez Arias in seinen letzten Lebensjahren, dass er und Frida und er "junge Liebhaber" waren, weil Fridas Mentalität und das revolutionäre Momentum Mexikos genau richtig passten.

Am siebzehnten September fuhren Frida und Alejandro in einem Omnibus, der von einer Straßenbahn überfahren und komplett zerstört wurde. Ein Geländer des Buses durchbohrte die Junge Frida durch ihre Hüfte, zerbrach ihren Beckenknochen und ragte durch ihre Vagina raus. Der Zusammenstoß mit der Tram hatte außerdem drei Frakturen in der Wirbelsäule zur Folge, eine am Schlüsselbein, eine jeweils an zwei Rippen und verrenkte ihr die rechte Schulter. Das rechte Bein, dasselbe das durch Poliomyelitis beeinträchtigt war, wurde elfmal gebrochen und das rechte Fuß wurde verrenkt. Dies war der Anfang einer quälenden Existenz aus der physischen, emotionalen und psychologischen Perspektive. Die häufigen Leiden, die zunehmenden Schmerzen, die verlängerten Erholungs- und Genesungs-Zeitspannen und die ständige Fragilität haben sie ohne jegliche Schonung progressiv und langsam zermürbt.

Im Laufe ihres Lebens wurde Frida mehrmals operiert, manche davon waren desaströs – mit extrem langen Genesungszeiten und gravierenden Konsequenzen. Sie nutzte um die 25 Korsetts um ihre Körperhaltung zu korrigieren. Drei ihrer Schwangerschaften in 1930, 1932 und in 1934, endeten in unfreiwilligen Abtreibungen. Schließlich wurde ein Teil ihres rechten Beins unter dem Knie amputiert, um der Bedrohung des Gangrän zu vermeiden. Wilhelm Kahlo kommt ihr nochmal zu ihrer Rettung entgegen. Frida wusste, dass ihr Vater eine Schachtel mit Pinsel und Farben besaß, und bat ihn, diese mit ihr zu teilen. Kahlo gibt es Frida in ihre Hände. Ihre Mutter beauftragt einen Tischler zur Anfertigung einer Staffelei,

die man an Fridas Bett anpassen konnte, da sie zum Genesen obligatorisch Ruhen musste. So fing Frida an, zu malen.

Eventuell findet Frida in der Malerei eine Form des Überlebens und Ausdrucks dieser biografischen Erlebnisse, worin sich die Rohheit mit der Sühne verband und das träumerische mit dem symbolischen zusammenfloss, begleitet vom ironisch-blutigen Toncharakteristisch für die volkstümliche Kultur Mexikos. Diese plastische Biografie wird mit Darstellungen ihrer familiären Aszendenz, Portraits öffentlicher Figuren und städtische sowie naturalistische Darstellungen komplementiert.

Die zentrale Emphase Fridas Werks liegt in der Erforschung ihrer Identität. Das führte Frida dazu, Selbstportraits zu realisieren. Einige ihrer Darstellungen zählen zu den wunderbarsten unter der plastischen Tradition Mexikos. Entlang Fridas nicht geplanter Selbstreferenz, die mit der unvorhersehbaren Spontaneität und Schlagkraft eines Erdbeben erschien, die Ausdruckskraft ihrer verschiedenen Attitüden und die enigmatische Schönheit ihres Antlitzes wurden zur zentrifugalen Kraft die danach strebte, die Umstände ihrer kaputten Körperlichkeit und ihre verletzte Seele, beide in konstanter Genesung, zu integrieren.

Während Fridas gesamte Energie sich auf Ihre Genesung konzentrierte, und sich an ihre neue Kondition gewöhnte, ahnte sie niemals, welche Reichweite ihr Werk innerhalb Mexikos aber auch im Westen erlangen würde. In diesem Augenblick war ihr bloß ihre Rückkehr in das normale Leben prioritär – wofür sie sich auf sich selbst verlassen musste, nachdem Gómez Arias sich von ihr entfernte. In der Biografie, in der Korrespondenz und in verschiedenen Aussagen des jungen Anwaltes, unterschätzte er die Beziehung mit Frida und leugnet es sogar, sie nach dem Unfall verlassen zu haben. Fridas Briefe konstatieren jedoch, dass die Beziehung tiefe Emotionen für Sie bedeutete, dass sie ihn brauchte und ihr seine Abwesenheit verletzte. Das erste Selbstportrait die sie mit der Technik Öl auf Leinwand malte, schenkte Frida Alejandro. Der Kontakt zwischen den beiden bestand weiterhin. Was sie sich damals gegenseitig gesagt haben, verbleibt uns ein Mysterium.

#### IV

Frida frequentiert künstlerische Kreise der Hauptstadt. Mittels dem kubanischen Kommunist Juan Antonio Mella und der italienischen Fotografin Tina Modotti, lernte Frida



Diego Rivera kennen. Zu einer Gelegenheit sucht Frida Diego auf, um ihm ihre Gemälde zu zeigen. Diego animiert sie in ihrer künstlerischen Berufung. Die Beziehung zwischen den beiden wird enger und der Fresko Maler wurde zu einem regelmäßigen Besucher der *Casa Azul*. Die romantischen Gefühle kommen von beiden Seiten, die Verbindung zwischen Ihnen blüht und sie heiraten 1929, Diego mit dreiundvierzig Jahren und Frida nur zweiundzwanzig. Laut Matilde Calderón, Fridas Mutter, wäre dies eine Hochzeit zwischen einem Elefanten und einer Taube gewesen.

Zu Beginn der 1930er Jahre, hilft der Fresko Maler Fridas Familie ihre finanziellen Engpässe in den Griff zu bekommen und bezahlt die hypothekarische Belastung der *Casa Azul*, die ab dann an auf den Namen seiner Ehefrau geändert wird; das Haus gehört nun Frida Kahlo. Ab diesem Moment wird dieses Haus die zentrale Residenz der Malerin, sie wird von Protagonisten des kulturellen, sozialen und künstlerischen Zeitgeist Mexikos und der Welt in der *Casa Azul* besucht.

Frisch verheiratet, verbringen die Künstler zwischen 1930 und 1933 in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten, etwa in New York und Detroit, wo Diego die meiste Zeit damit beschäftigt war, verschiedene Fresken zu malen, darunter das kontroverse Fresko im Rockefeller Center.

Während dieser Zeitspanne, erlitt Frida ihre erste unfreiwillige Abtreibung und musste sofort nach Mexiko transferiert werden, um beim Tod ihrer Mutter präsent sein zu können.

Nach ihrer definitiven Rückkehr nach Mexiko-Stadt, bewohnten Frida und Diego ab 1934 was heutzutage als Atelier-Haus Diego Rivera und Frida Kahlo in San Ángel bekannt ist.<sup>6</sup> Die aus zwei Pavillons bestehende Residenz, die im funktionalistischen Stil vom Architekten Juan O´Gorman entworfen wurde, wurde mit einer Brücke verbunden. O´Gorman war ein geschätzter Freund des Paares, 1946 war er für die Vergrößerung der Casa Azul beauftragt worden sowie für das Design von Riveras emblematisches Werk: das Anahuacalli.

---

<sup>6</sup> *La Casa Estudio Diego Rivera y Frida Kahlo*

Diego und Frida vereinte jenseits der Liebe und der Kunst, ihre Sympathie mit den revolutionären Idealen der Zeit. Beide waren Mitglieder der kommunistischen Partei Mexikos. Eventuell drückte Diego seine Meinungsverschiedenheit mit der Partei aus, daraufhin wurde er von der Organisation verwiesen. Für ihren Teil hinterließ Frida schriftliche und visuelle Aussagen in ihrem Tagebuch über ihre Unterstützung der russischen Revolution, und hing am Fuß Ihres Bettes eingerahmte Abbildungen von Marx, Engels, Lenin und Mao auf.

Diegos Attitüde war die eines politischen Tiers, ein *Zoon Politikon*, der mit Häufigkeit Texte über Kunst und Politik schrieb. Fridas Schriften waren emotionaler, humanitärer und idealisierter- im gleichen Maße jedoch authentisch. Am Rande der vorausgegangenen Schicksalsschläge, boten Frida und Diego dem Dissident Leon Trotzky, der von Stalin verfolgt wurde, und seiner Ehefrau, politisches Asyl an. Frida hatte eine kurzlebige Amour mit Trotsky. Er wurde im Jahre 1940 vom spanischen Kommunisten und Stalins Agent Ramón Mercader umgebracht.

Die Beziehung der Künstler war leidenschaftlich und kreativ. Die Konflikte waren genauso häufig, die sich von dem untreuen Verhalten des Malers ableiteten – gar mehr als zwanzig Mal! – wie Frida zu einer Gelegenheit quantifizierte. Frida verfiel in das gleiche Verhalten, Anfälligkeit oder Vorliebe, wegen Trotz oder Genuss, mit Männern oder mit Frauen, Freunde von ihr oder von beiden. Die schlimmste Untreue Diegos beging er jedoch mit Cristina, die jüngere und engste Schwester Fridas.

Die Künstler trennten sich im Jahre 1939 und heirateten ein Jahr später nochmal, unter einer Vereinbarung: das beide ihr sexuelles Leben autonom genießen durften. Diego tolerierte etwa Fridas lesbische Affären, weniger jedoch die heterosexuellen. Im Jahre 1941 starb Wilhelm Kahlo.

## V

Während eines langen Zeitraums legte die Kulturkritik den Schwerpunkt darauf, dass Frida eine marginalisierte Künstlerin während ihrer Lebzeiten gewesen war und dass die Anerkennung ihres Werkes postmortal geschah. Durch den Boom Fridas, die sogenannte

*Fridomania*<sup>7</sup>, hob man in feministischen europäischen Kreisen der 1970er Jahre stark hervor, dass Fridas Werk von prominenten Künstler\*Innen ihrer Zeit, etwa Pablo Picasso, Wassili Kandinsky, Paul Klee, Marcel Duchamp und André Breton und vielen anderen kreativen Geistern der europäischen Moderne bewundert worden ist. Beide Lesarten, sind in gewissem Maße übertrieben, und gleichzeitig entsprechen sie der Realität.

In 1938 gestaltete sie ihre erste Solo-Ausstellung, in der Julien Levy Galerie in New York, die mit einem von André Breton verfassten kuratorischen Text begleitet wurde, worin er Sie als eine surrealistische Künstlerin verteidigte. Diese Beschreibung lehnte Frida jedoch ab, obwohl Sie in ihrer Bibliothek Literatur über diese künstlerische Bewegung besaß.

Ebenfalls nimmt Frida an mehrfachen kollektiven Ausstellungen teil. In 1939 integriert sie sich mit ihrem Werk in der Ausstellung *Mexique* in der pariser Renou et Colle Galerie.

Die Ausstellungen *Veinte siglos de arte mexicano* "Zwanzig Jahrhunderte mexikanischer Kunst" im Jahr 1940 und die Ausstellung *Pintores modernos mexicanos* "Moderne Mexikanische Maler" im Jahr 1942, beide im New Yorker Museum of Modern Art, enthielten Fridas Werke.

Das Institut für Zeitgenössische Kunst in Boston zählt Frida in der Ausstellung *Pintores modernos mexicanos* "Moderne Mexikanische Maler" hinzu, und im Jahre 1943 zeigt das Kunstmuseum Philadelphias Fridas Werk in der Ausstellung *Arte Mexicano de Hoy* "Kunst Mexikos Heute".

Währenddessen stellt Frida in der *Exposicion Internacional de Surrealistas* "Internationale Surrealistische Ausstellung" in der *Galería de Arte Mexicano de Inés Amor* (Galerie mexikanischer Kunst von Inés Amor) aus. Im Jahre 1947 wurde ihre Kunst in der Ausstellung *Cuarenta y cinco autorretratos de pintores mexicanos: Siglos XVIII al XX* "Fünfundvierzig Selbstportraits von mexikanischen Malern: vom achtzehnten bis zum zwanzigsten Jahrhundert" ausgestellt, sowie im Jahre 1949 in der Vernissage des *Salón de la Plástica Mexicana* "Salon der mexikanischen Plastik".

---

<sup>7</sup> "Fridafieber"

In 1942 integriert sich Frida im *Seminario de Cultura Mexicana* "Seminar mexikanischer Kultur" als Gründungsmitglied und im Jahre 1943 fing sie an, als Dozentin in der Nationalen Schule für Malerei, Skulptur und Stich "La Esmeralda"<sup>8</sup> zu arbeiten. Durch ihre zunehmend eingeschränkte Mobilität musste Frida aufhören, in der Schule "La Esmeralda" zu unterrichten. Trotz dieses Umstands, gehen drei ihre Studierenden in die *Casa Azul* um weiterhin von Professorin Frida unterrichtet zu werden. Aus diesem Grund werden diese Maler später als *Los Fridos* bekannt.

Es entspricht der Wahrheit, dass die einzige Solo-Ausstellung während Fridas Lebzeiten in Mexiko in der Lola Álvarez Bravo Galerie für Zeitgenössische Kunst im Jahre 1953, ein Jahr vor Fridas Tod, eröffnet wurde.

Es ist riskant über eine Auflistung Fridas emblematischsten Werke Bezug zu nehmen, weshalb hier nur subjektiv argumentiert werden kann: *Las dos Fridas* "Beide Fridas", *La columna rota* "Die kaputte Wirbelsäule", *Hospital Henry Ford* "Krankenhaus Henry Ford", *Unos cuántos piquetitos* "Ein Paar kleine Dolchstiche", *El venado herido*, "Der verletzte Hirsch", *Diego y yo* "Diego und ich", *Diego en mi pensamiento*, "Diego in meinen Gedanken", *Mi nacimiento* "Meine Geburt", *Mi nana y yo* "Mein Kindermädchen und ich", *El abrazo de amor del Universo, la tierra [México]* "Die Umarmung des Universums, die Erde [Mexiko]", *Yo, Diego y el señor Xólotl*, "Ich, Diego und Herr Xólotl", *Autorretrato con traje de terciopelo* "Selbstportrait mit Samtanzug", *Autorretrato con monos* "Selbstportrait mit Affen", *Autorretrato con changuito y collar de serpientes* "Selbstportrait mit Äffchen und Schlangenkollier", *Autorretrato con collar de cuentas redondas de jade* "Selbstportrait mit Kugelchenkollier aus Jade", *Autorretrato con collar de espinas y colibrí*, "Selbstportrait mit Dornenkollier und Kolibri", *Autorretrato como tehuana* "Selbstportrait als tehuana", *Autorretrato con medallón* "Selbstportrait mit Medaillon", *Autorretrato con pelo suelto* "Selbstportrait mit offenem Haar", *Autorretrato con pelo cortado* "Selbstportrait mit geschnittenem Haar" plus ihre Korsetts, Kostüm, Accessoires, ihr Tagebuch und ihre persönliche Korrespondenz.

---

<sup>8</sup> *Escuela Nacional de Pintura, Escultura y Grabado "La Esmeralda"*.

## VI

Ihre letzten Jahre sind quälend, vor dem Hintergrund des konstanten Verfalls ihrer Gesundheit und die drohende Nähe des Todes. Im Jahre 1950 verbleibt sie quasi das vollständige Jahr genesend im Krankenhaus- einer Infektion geschuldet, die aufgrund einer nachlässigen Pfropfung in ihrer Wirbelsäule entstand. Im Jahre 1953 besuchte sie - entgegen ärztlicher Empfehlung - die Vernissage ihrer einzigen Ausstellung in Mexiko. Sie wurde von einem Krankenwagen gefahren und in einer Tragbare in die Ausstellung hereingetragen. Dieses war auch das Jahr, in dem ihr Teil ihres rechten Beines amputiert wurde.

Zum Jahr 1954 hat Frida fast keine Flügel mehr zum Fliegen. Der Schmerz und die Entmutigung bekämpft sie mit überdosiertem Opiatkonsum. Das letzte Funkeln der Flamme ihres Lebens geschieht am dritten Juli als sie zum letzten Mal auf einem Rollstuhl an einer Demonstration gegen die US-amerikanische Intervention in Guatemala zusammen mit Diego und Juan O´Gorman teilnimmt.

Am vierzehnten Juli stirbt Frida mit 47 Jahren. Ihr wurde die Totenwache im *Palacio de Bellas Artes*<sup>9</sup> gehalten. Zur Zeremonie nehmen viele Persönlichkeiten der politischen und kulturellen Welt Mexikos teil, sowie Lázaro Cárdenas, Heriberto Jara, David Alfaro Siqueiros, Lola Álvarez Bravo, Juan O´Gorman, Efraín Huerta, Lupe y Ruth Rivera, María Asúnsolo, und viele mehr. Ihr Sarg wurde mit der Flagge der kommunistischen Partei Mexikos verhängt, was zur Folge die Entlassung des Generellen Direktors des Nationalen Instituts für Schöne Künste<sup>10</sup>, Andrés Iduarte, hatte.

## VII

Der Beginn der Legende war nah, es fehlten jedoch ein Paar Dekaden bis dahin. Die Filmkunst leistete ihren Beitrag. *Frida, naturaleza viva* - "Frida, lebende Natur" des mexikanischen Filmemachers Paul Leduc mit Ofelia Medina in Fridas und Juan José Gurrola in Diegos Rolle ist der Film, mit acht Nominierungen, der preisgekrönte Film des Jahres 1985 der Ariel Auszeichnungen - die Oscars Mexikos. In 2002 erscheint "Frida", die

---

<sup>9</sup> Palais Schöner Künste.

<sup>10</sup> Instituto Nacional de Bellas Artes (NBA)

Version der US - Amerikanischen Filmemacherin Julie Taymor. Der Film erhielt sechs Oscar Auszeichnungen. Davon ist besonders der Preis für die beste Darstellung von Frida, der an die Schauspielerin Salma Hayek vergeben worden ist. Hayek erhielt die gleiche Auszeichnung in den Golden Globes und in den BAFTA – Awards im Vereinigtem Königreich.

Die Kunsthistoriker verschiedener Herkunft haben auch ihren Beitrag zum Mythos Frida Kahlos geleistet. Die Liste der Biografien, Essays und Artikel aus verschiedenen Perspektiven ist lang und erweitert sich stetig. Ähnlich verhält es sich mit den zahlreichen nationalen und internationalen Frida Kahlo- gewidmeten Ausstellungen, sowie Referenzen zur Künstlerin im Kontext kollektiver Ausstellungen diverser Themen.

Betreffs Frida als kulturelle Referenz, wird sie zunehmend als feministische Ikone hervorgehoben, als Vorbild für *Milenials*-Frauen die sich auf der Suche befinden, ihre eigene Identität zu konstruieren, mit einer Art zu kleiden und sich zu schminken. Fridas Bild wird aber leider auch kommerziell ausgebeutet.

Durch den Impuls ihres Lebens und Werkes, hat Frida eines der spannendsten Phänomene kulturellen Synkretismus aufgerührt. In den traditionellen Altären, die in Mexiko angefertigt werden, um die Verstorbenen zu huldigen, ist eine Abbildung Fridas ein Muss. In der Angelsächsischen Tradition des Halloween ist Frida ein Verkleidungs-Leitmotiv, dass mit Geistern, Fledermäuse, Einbalsamierten, Zombies und viele andere Kreaturen des Jenseits zusammenlebt.

Frida, die ihre durch die einen Unfall fragmentierte Identität nur damit rekonstruierte. Dies verlieh ihre Besonderheit und ist gleichzeitig Ikone für eine andere Identität- die Nationale. Was mit Frida passierte, ist aus einer anderen Perspektive lediglich vergleichbar mit dem was mit *La Catrina*, ein Stich von José Guadalupe Posada geschah – beide nehmen einen Ehrenplatz im englischen Halloween ein. Kahlo und Posada sind die einzigen Künstler Mexikos, die etwas ähnliches schafften: am Rande der Konstruktion des staatlichen Nationalismus und die Invasion des *American Way of Life*, mexikanische Volkskunst einen wichtigen Bestandteil in nordamerikanischen Bräuchen und Feierlichkeiten beliebt zu machen.

Es ist kein anekdotischer Fakt: diese restaurierte Identität führt dazu, Sie nicht beim Vornamen, noch nach dem ersten und auch nicht nach dem zweiten nennen zu müssen, sondern nach ihrem dritten Namen, Frida, und ohne jegliche Nachnahmen sind gebraucht, um sie zu identifizieren.

Im Jahre 2003 fand man unzähligen Archiven und persönliche Objekte in der *Casa Azul*, die die Vitalität der Künstlerin bestätigt.

Frida schrieb zum Ende ihres Tagebuchs vor ihrem Tod in einer Geste des Abschieds: "Ich erwarte den glücklichen Ausgang, und ich hoffe, niemals zurück zu kommen"

Sie ging.

Und Sie blieb für Immer.

**Gerardo Ochoa Sandy**  
Mexiko-Stadt, Dezember 2018  
Editiert von Ximena Jordán

Übersetzt von Charlotte Christa Schellenberg Merizalde, März 2021.